

Schlusswort Werner Rügemer:

Zuerst möchte ich, jetzt leider kurz, auf die eine der Fragen eingehen: Die USA haben ja gleichzeitig die Sowjetunion im Zweiten Weltkrieg unterstützt, allerdings nur kurz, ab 1942, und sie haben Hitler unterstützt, allerdings viel länger, ab 1935 ihn schon aufgerüstet. Das zeigt diesen Unterschied, den ihr euch, glaube ich, klarmachen müsst. Im Kapitalismus macht die Regierung das eine und die Kapitalisten machen notfalls das andere. Das heißt, die amerikanische Regierung Roosevelt hat die Sowjetunion unterstützt, und Wall Street hat Hitler während des Krieges finanziert. Im Kapitalismus sind diese beiden Seiten nicht identisch. Die meisten Leute und Medien gucken immer nur auf die Regierung.

Ihr müsst auch mal auf den Kapitalismus gucken, auf die Kapitalisten. Eine aktuelles Beispiel: Der amerikanische Präsident spricht vom Frieden, Friedensverhandlungen mit der Ukraine, und im Verhandlungsteam sind, das wisst ihr, Steven Witkoff und Trump Schwiegersohn, Jared Kushner.

Was ihr nicht wisst, weil das nicht öffentlich gesagt wird, ist, dass zum Verhandlungsteam auch der größte Kapitalorganisator der USA gehört, nämlich Blackrock. Blackrock, ist gleichzeitig im Verhandlungsteam. Deswegen führen ja die USA den Krieg gegen Russland weiter, während ihr Präsident von Frieden labert. Das amerikanische Militär leitet den Krieg der Ukraine und beliefert ihn. Im Unterschied zu vorher bezahlen jetzt vor allem die Europäer die amerikanischen Waffen. Aber die Amerikaner liefern immer noch die meisten Waffen, und sie haben die operative militärische Führung des ukrainischen Militärs in der Hand im Weltraum über die Satelliten der USA, am Boden über das US Army Garrison (USAG) in Wiesbaden. Von dort aus wird der Krieg Selenskis geführt, um Russland, um Putin, weitere Zugeständnissen abzupressen, derweil der sogenannten Wiederaufbau der Ukraine dann von Blackrock organisiert wird.

Ich komme zum Schluss. Weil es ein Krieg der amerikanisch geführten Kapitalisten plus ihrer europäischen Vasallen ist, kommt es darauf an, dass die Friedensbewegung alle von diesem Kapitalismus Betroffenen einbezieht. Das ist bisher so nicht der Fall. Also die abhängig Beschäftigten, die Rentner und die Rentnerinnen, die Mieter und diejenigen, die im Alter schlecht oder gar nicht versorgt werden, oder diejenigen, die keine Krankenbehandlung bekommen, usw. Alle, die unter dieser Aufrüstung leiden, müssen wir in die Friedensbewegung, in den Protest mit einbeziehen.

Noch eine kleine Nachbemerkung zur Möglichkeit einer Erweiterung der Friedensbewegung: Ich habe in Köln den Aufruf 70 Plus mitbegründet. Das sind über 70-jährige, die in öffentlichen Veranstaltungen den Schülerstreik und Aktivitäten von Jugendlichen und Schülern gegen die Wehrpflicht unterstützen. Da gehen diese inzwischen 80 Leute in Köln zu deren Veranstaltungen und werben für die Wehrpflichtverweigerung. Diese Initiative findet ihr auch im Internet: <https://koelner-friedensforum.org/koelner-aufruf-70-gegen-militarisierung-und-kriegsdienst/> Am 3. März machen wir Beispiel im Allerweltshaus in Köln (<https://www.allerweltshaus.de/>), das ist ein Treffpunkt für Menschen aus Entwicklungsländern, dort machen wir eine Veranstaltung zur Geschichte der Nato. Das nur als Beispiele.